

# FID Biodiversitätsforschung

## Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und  
Westfalens

Floristische Beobachtungen im westlichen Hunsrück

**Bushart, Michael**

**1988**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-191494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-191494)

## Floristische Beobachtungen im westlichen Hunsrück

Michael Bushart

(Eingegangen am 16. 12. 1986)

### Kurzfassung

Für den westlichen Hunsrück und Randgebiete (nur in Rheinland-Pfalz gelegener Anteil) werden Verbreitungs- und Fundortangaben für 14 Moos-, 9 Gefäßkryptogamen- und 46 Samenpflanzenarten gemacht. Der Schwerpunkt liegt bei seltenen oder bemerkenswerten Arten der Quellmoore und Brücher.

### Abstract

Distribution and some finding places for 14 species of Bryophyta, 9 species of Pteridophyta and 46 species of Spermatophyta in Western Hunsrück (Rhenish Massif) and marginal regions are described (only parts in Rhineland-Palatinate are taken into consideration). The main objects of investigations have been species of headwater marshes and fens.

### 1. Einleitung

In den Jahren 1984/85 wurden im westlichen Hunsrück Vegetationsuntersuchungen durchgeführt, deren Ziel eine möglichst vollständige Erfassung potentieller wie realer Quellmoor- und Bruchwaldstandorte im Bereich der Quarzitstufe von Osburger, Schwarzwälder und Idar-Hochwald war. Die Arbeiten erfolgten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz und bezogen sich auf die Bereiche der TK 25 6108 Morbach (südöstl. Quadrant), 6109 Hottenbach, 6207 Beuren/Hochwald (südl. Hälfte), 6208 Morscheid-Riedenburg, 6209 Idar-Oberstein, 6306 Kell, 6307 Hermeskeil, 6308 Birkenfeld-West, 6405 Freudenberg (östl. Hälfte), 6406 Losheim und 6407 Wadern. Der Aufgabenstellung entsprechend wurden nur die in Rheinland-Pfalz liegenden Flächen aufgesucht.

Mit der nachfolgenden Aufstellung unserer Beobachtungsergebnisse möchten wir unseren Beitrag zur floristischen Durchforschung des Hunsrück leisten, nachdem durch HAFFNER (1969), REICHERT (1972a, 1975) sowie neuerdings durch KLAUCK (1985) eine systematische Erhebung in Fluß geraten ist.

### 2. Verbreitungsangaben zu bemerkenswerten Arten

Im Vordergrund der Geländearbeit stand die Kartierung von Standortstypen aufgrund floristischer, struktureller sowie edaphischer Merkmale. Eine vollständige floristische Untersuchung aller Teilflächen war wegen der Größe des zu untersuchenden Gebietes sowie der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Die Fundortangaben können und wollen daher keinerlei Anspruch auf irgendwelche Vollständigkeit geben; sie sind vielmehr als Ergänzung oder Bestätigung bereits vorliegender Untersuchungen, v. a. von REICHERT (1972a, 1975) gedacht. Wie die Kartierung des Ochsenbruches (REICHERT 1973, SUCK 1986) zeigte, können bei intensiver Durchforschung einzelner Flächen durchaus noch interessante Funde (v. a. Moospflanzen) gemacht werden.

Für die Nomenklatur der höheren Pflanzen wurde die Liste von EHRENDORFER (1973), für diejenige der Moose die Flora von FRAHM & FREY (1983) zugrundegelegt.

Die Fundortangaben erfolgen für TK 25 (Meßtischblatt) auf Quadrantenbasis, wobei bei der floristischen Kartierung Mitteleuropas übliche Schema angewandt wird, d. h. NW = 1, NO = 2, SW = 3, SO = 4.

### 2.1. Moospflanzen (Bryophyta)

Moose werden hier nur aufgeführt, soweit sie für pflanzen-soziologische Aufnahmen gesammelt und ausgewertet wurden.

- Riccardia multifida* (L.) S. F. GRAY; 6208/2 Ortelsbruch.
- Pellia epiphylla* (L.) CORDA. Wohl eines der häufigsten thallosen Lebermoose des Westlichen Hunsrück. Verbreitet an Bächen und Gräben; auch in nassen Fichtenforsten. Schwerpunkt mit *Blechnum spicant* und *Thelypteris limbosperma* an Bachufern der Quarzitstufe.
- Cephaloziella elastica* (JACK) SCHIFFN. 6406/1 Hinzterter Bach südl. Mandern.
- Sphagnum magellanicum* BRID. 6109/3 Gebr. Bruch und Gilleswiese (hier mit *Osmunda regalis*), Oberluderbruch, Spring bei Schauern; 6308/1 Ochsenbruch.
- S. palustre* L. Verbreitet an Bächen, Gräben, in Sümpfen und Mooren. Nach unseren Beobachtungen häufig ist die var. *squarrosulum* NEES & HORNSCH., die mit dem insgesamt vielleicht etwas selteneren *S. squarrosulum* verwechselt werden kann.
- S. papillosum* LINDB. 6109/3 Palmbruch; 6208/2 Ortelsbruch; 6308/1 Ochsenbruch.
- S. girgensohnii* RUSS. Meist an Bächen oder sickerfeuchten Stellen. Insgesamt wohl zerstreut: 6108/4 Klingbach bei Bischofsdron; 6109/3 Rundbruch, Gebr. Bruch und Gilleswiese, Palmbruch, Rehbruch; 6109/4 Kappelbach am Idarkopf; 6208/2 Ortelsbruch; 6208/4 Thranenbach; 6308/1 Ochsenbruch; 6308/2 Erdbeergraben.
- S. rubellum* WILS. 6109/3 Spring bei Schauern; 6209/1 Engelswasgeswiese; 6308/1 Ochsenbruch.
- S. russowii* WARNST. 6109/1 Unterbirkenbruch; 6109/3 Palmbruch; 6208/2 Ortelsbruch; 6209/1 bei Langweiler, Fasnachtsbächel.
- Polytrichum strictum* MENZ. es BRID. 6109/3 Palmbruch, Oberluderbruch; 6209/1 Engelswasgeswiese; 6308/1 Ochsenbruch.
- Dicranodontium denudatum* (BRID.) BRITT. 6209/1 Franzosenlager, Engelswasgeswiese.
- Paraleucobryum longifolium* (HEDW.) LOESKE; 6209/1 NSG „Rosselhalde“.
- Thuidium recognitum* (HEDW.) LINDB. 6208/2 Hilsbruch.
- Plagiothecium undulatum* (HEDW.) B.S.G. Zerstreut in feuchten-nassen Fichtenforsten. Möglicherweise durch die forcierte forstliche Einbringung der Fichte auf moorige Standorte in Ausbreitung begriffen: z. B. 6108/4 südl. Bischofsdron; 6109/3 mehrfach an nassen Stellen unter Fichten; 6306/2 Rösterkopf; 6307/2 Hahnenbruch; 6308/1 Hahnenborn, Scholersaue, Krummkehrfelsen, Ochsenbruch; 6308/2 Westhang Gefällberg.

### 2.2. Gefäß-Kryptogamen (Pteridophyta)

*Huperzia selago* L. (BERNH.). Sehr selten und offenbar auf den montanen Bereich um den Erbeskopf konzentriert: 6208/2 ohne genaue Fundortangabe; 6208/3 Ehlesbruch; 6308/1 Ochsenbruch.

- Lycopodiella inundata* (L.) HOLUB; 6308/1 Ochsenbruch.
- Lycopodium annotinum* L. Selten, meist oberhalb NN + 550 m in Kontakt zu Flachmooren oder in nassen Fichtenforsten: 6109/1 nördl. „An den zwei Steinen“; 6109/2 Gösenrother Heck; 6109/3 Gebr. Bruch, Oberluderbruch, Spring bei Schauern; 6208/3 Springbruch, Ehlesbruch, Krempertsbruch, Ramstallerfloß; 6208/4 Riedbruch; 6209/1 nördl. Ringkopf, Dudelsackbruch; 6308/1 Umgebung Hengstbach, Quellbereich Königsbach, Ochsenbruch; 6308/2 Westhang Gefällberg; 6406/2 oberhalb Siebenborn-Weiher.
- L. clavatum* L. Nach HAFFNER (1969) sehr selten; nach unseren Beobachtungen selten bis zerstreut (v. a. oberhalb NN + 600 m) meist an Waldrändern oder in sonnig-trockenen Schneisen; z. B. 6109/1 nördl. Großmannsschneise; 6208/3 östl. Sternkopf; 6308/1 Ochsenbruch.
- Osmunda regalis* L. 6109/3 Gebr. Bruch/Gilleswiese (1 Fundort); 6208/2 Hilsbruch.
- Blechnum spicant* (L.) ROTH; häufig entlang von Bächen und Gräben der Quarzit-Stufe, auch in feuchten-nassen Fichtenforsten. Im Bereich des Hunsrücksschiefer ausklingend und nur noch vereinzelt an Bachufern.
- Thelypteris limbosperma* (ALL.) H. P. FUCHS; zerstreut bis häufig, meist mit *Blechnum spicant* und *Lysimachia nemorum* entlang von Bächen, seltener von Gräben der Quarzit-

Stufe in einer bachbegleitenden Ausbildung des Sphagno-Alnetum LEMÉE n. inv. (Blechno-Alnetum OBERD. 57).

*T. phegopteris* (L.) SLOSS. Zerstreut, aber herdenbildend meist im Bereich von Bächen. Die Luzulo-Fageta mittlerer Feuchtestufen werden nahezu vollständig gemieden (ähnlich verhalten sich *Polygonatum verticillatum* und *Prenanthes purpurea*, sowie – weniger standortsfest – *Luzula sylvatica*): z. B. 6109/1 südl. Hochscheid; 6109/2 Horbrucher Wald; 6109/3 Gebr. Bruch, Rehbruch, Schockelbruch, östl. Baldenauermühle; 6208/2 Ortelsbruch; 6208/3 Ramstallerfloß; 6208/4 Thranenbach bei Thranenweiher, Schwarzenbruch; 6308/1 Ochsenbruch; 6308/2 Thranenbach nördl. Abentheuer; 6406/2 oberhalb Siebenborn-Weiher.

*Gymnocarpium dryopteris* (L.) NEWM. Seltener als vorstehende Art, aber an den selben Standorten. Ein Luzulo-Fagetum dryopteridetosum existiert im westl. Hunsrück praktisch nicht. 6208/4 nördl. Erbeskopf; 6209/1 Fasnachtsbächel.

### 2.3. Samenpflanzen (Spermatophyta)

*Maianthemum bifolium* (L.) F. W. SCHMIDT. Das Schattenblümchen steigt bis in den submontanen Bereich (Höhenstufengliederung nach HAEUPLER, 1970) und besitzt einen deutlichen Schwerpunkt in Standorten des feuchten Buchen-Eichenwaldes, oft in Kontakt zu Bächen oder Vermoorungen: z. B. 6108/4 südöstl. Morbach; 6109/1 Oberbirkenbruch; 6109/3 Gebr. Bruch und Gilleswiese; 6208/2 Ortelsbruch; 6208/3 Krempertsbruch; 6307/3 Reichertsbruch; 6308/1 Ochsenbruch; 6406/1 Hinzterter Bach; 6406/3 Rotenbach zw. Greimerath und Bergen.

*Paris quadrifolia* L.; 6208/4 bei Allenbach.

*Narcissus pseudo-narcissus* L. Im Bereich der TK 6308 auf der Südostseite des Hochwaldes von der saarländischen Grenze bis zum Thranenbachtal und dort entlang bis Börfink. Dringt auch in lichte, feuchte Wälder ein, kommt dort aber kaum zur Blüte: z. B. 6308/1 Thranenbach/Ochsenfloß bei Börfink; 6308/2 Thranenbach nördl. Abentheuer; 6308/4 Hinzhausen westl. Brücken.

*Juncus squarrosus* L. Im Gegensatz zu den Angaben von SCHWICKERATH (1975: „im Hunsrück selten“) weit verbreitet und nicht gefährdet. Das Nardo-Juncetum bildet in unterschiedlichen floristischen Ausprägungen die typische Gesellschaft auf wenig befahrenen Waldwegen auf basenarmem Untergrund.

*Luzula multiflora* ssp. *congesta* (THUILL.) ARC.; zerstreut und wohl oft übersehen, mit einem gewissen Schwerpunkt im Nardo-Juncetum, auch auf feuchte Polygalo-Nardeta oder ins Juncetum acutiflori übergreifend: z. B. 6109/3 Gilleswiese, Rehbruch, östl. Baldenauermühle; 6308/1 bei Muhl, Ochsenbruch; 6406/1 bei Mandern; 6406/3 nördl. Bergen.

*Eriophorum vaginatum* L.; selten in Sphagnion mag.-Gesellschaften und deren Austrocknungs-(Molinia)-Stadien. 6109/3 Palmbruch, Gebr. Bruch, Rehbruch; 6208/2 Hilsbruch; 6208/4 Schwarzenbruch, Langbruch; 6209/3 Südostseite Butterhecker Steinköpfe; 6306/2 Moor am Rösterkopf; 6307/2 Moor am Forsthaus Thiergarten; 6308/1 Hahnenbornbruch, Ochsenbruch, Thranenbach/Ochsenfloß.

*Carex pauciflora* LIGHTF.; 6308/1 Ochsenbruch.

*C. binervis* SM.; im Schwarzwälder Hochwald im Bereich des Erbeskopf (haupts. TK 6208) verbreitet; nach Nordosten und Südwesten relativ rasch ausklingend. Die Art besitzt einen gewissen Schwerpunkt im Nardo-Juncetum squarrosi (vgl. SAVELSBERGH 1979), dringt aber auch in feuchte Polygalo-Nardeta, in Birken- und Erlenwälder sowie v. a. in nahezu reine Pfeifengras-Bestände ein: 6108/4 südl. Bischofsdhron; 6109/3 Gebr. Bruch, Rehbruch (hier wohl an der Ostgrenze des geschlossenen Areals); 6208/2 Hilsbruch, Ortelsbruch; 6208/3 Springbruch, Ramstallerfloß, am Ruppelstein und am Springenkopf; 6208/4 Casparsbruch, Nothhäuser Bruch; 6209/3 Schanksfloß; 6308/1 Ochsenbruch; 6406/1 Quellbereich des Hinzterter Baches südl. Mandern.

*Melica uniflora* RETZ.; fehlt wie die meisten Fagetalia-Arten dem Hochwald völlig. Nur entlang von Tälern: z. B. 6208/3 Röderbach; 6209/1–2 Idarbach und NSG „Rosselhalde“ bis zur Wildenburg; 6308/1 Scholersaue und Thranenbach.

*Hordelymus europaeus* (L.) HARZ; an der Wildenburg (6209/2) am Wegrand. Der Schluchtwald an der Wildenburg zusammen mit dem umgebenden Perlgras-Buchenwald

stellt für den westlichen Hunsrück keine typische Vegetationseinheit dar. Vermutlich ist einerseits die klimatische Situation im Grenzbereich zur Simmerner Mulde und zum Oberen Nahebergland entscheidend; andererseits liegt der Verdacht nahe, daß auf diesem Quarzit-Standort gewissermaßen eine prähistorische Eutrophierung und Baseneinbringung vorliegt, da die Grenze des Perlgras-Buchenwaldes (gegen den umliegenden Hainsimsen-Buchenwald) nahezu exakt mit den Resten des keltischen Ringwalles zusammenfällt. Einzelne kleine Vorkommen von *Galium odoratum* und *Melica uniflora* sind allerdings sporadisch auch auf der Südseite von Wildenburger Kopf/Sandkopf (oberhalb Idarbachtal) zu beobachten.

*Calamagrostis canescens* (WEB.) ROTH em. DRUCE; 6109/1 Unterbirkenbruch; 6308/1 Ochsenbruch.

*Platanthera chlorantha* (CUST.) RCHB.; 6406/1 südl. Mandern.

*Dactylorhiza maculata* (L.) Soó ssp. *maculata*; zerstreut in Moorwiesen und Flachmooren (Juncetum acutifl./Caricetum fuscae) im gesamtem westl. Hunsrück ohne erkennbare Bindung an bestimmte Höhenstufen.

*Carpinus betulus* L. Die Hainbuche ist in den collinen Bereichen weit verbreitet und dringt entlang von Bächen in die submontane Stufe vor. Ihre obere Höhengrenze liegt nach unseren Beobachtungen bei etwa NN + 500 m. Entsprechende Gesellschaften, in denen *Carpinus betulus* durch *Acer pseudoplatanus* ersetzt wird (vgl. SCHWICKERATH 1944: „Quercocarpinetum aceretosum pseudoplatani“), können in verarmter Form bis zu NN + 580 m erreichen (bei Allenbach).

*Betula pubescens* EHRH. ssp. *carpatica*. Wir begannen erst gegen Ende unserer Untersuchungen, gezielt auf die Karpatenbirke zu achten. Sie scheint in den Vermoorungen verbreitet zu sein und fehlt auch den Quarzit-Blockschutthalden der Durchbruchstäler nicht (z. B. 6308/1 Krummkehrfelsen bei Abentheuer).

*Quercus robur* L. Die Stieleiche ist in der collinen bis submontanen Höhenstufe weit verbreitet. Oberhalb ca. NN + 550 m wird sie sehr rasch seltener. (Die 550 m-Isohypse markiert im westl. Hunsrück etwa den Übergang von der schwach geneigten Schiefer- zur steilen Quarzit-Stufe, gleichzeitig auch die Grenze von der submontanen zur montanen Stufe.) Einer der höchsten Punkte wird mit NN + 700 m zwischen Hohltriefbach und Ramstallerfloß (6208/3) erreicht.

*Anemone nemorosa* L. Häufig vor allem auf Moorwiesen, an Waldrändern oder in lichten Eichen- und Eichen-Hainbuchenwäldern; fehlt den montanen Buchenwäldern des Gebietes vollkommen. Im submontan-montanen Bereich verläßt *Anemone nemorosa* die Wälder und kommt dann fast ausschließlich im feuchten-nassen Grünland vor (ähnlich verhalten sich, mit anderen Schwerpunkten, *Phyteuma nigrum*, *Poa chaixii*, *Potentilla sterilis* u. a.). Dieses Verhalten ist nicht auf den Hunsrück beschränkt, wird in der Literatur aber nur selten hervorgehoben.

*Ranunculus platanifolius* L. Der platanenblättrige Hahnenfuß kommt nach SCHWICKERATH (1975) in den linksrheinischen Schiefergebirgen nur im Hohen Venn vor, wird jedoch von BLAUFUSS (1981) für das mittlere Nahegebiet sowie BERLIN & HOFFMANN (1975) für das Mittelrhein-/Untermoselgebiet angegeben. In HEGI (1965–1974) ist nur *R. aconitifolius* L. für den Hunsrück genannt. Bemerkenswert ist das Verhalten der Art: ähnlich *Daphne mezereum*, doch feuchter stehend als diese, begleitet *R. platanifolius* Bäche und Flüsse des submontanen Bereiches und dringt bis in die Quarzitstufe vor: 6208/4 bei Allenbach; 6306/3 Ruwertal; 6308/1 Thranenbach/Ochsenfloß bei Börfink; 6308/2 Oberhambach; 6308/4 Traunbach zwischen Ellweiler und Brücken.

*Cardamine palustris* (WIMM. & GRAB.) PETERM.; im Gebiet bisweilen in nassen Juncus acutifl.- und Caricion fuscae-Gesellschaften.

*Dentaria bulbifera* L. Fehlt dem westl. Hunsrück völlig. Ein vorgeschobener Fundort auf der Halster Höhe (6109/1).

*Drosera rotundifolia* L. Selten. Meist Sphagnetum magellanici, auch nasses Juncetum squarrosum: 6109/3 Palmbruch, Oberschockelbruch, Oberluderbruch, Spring bei Schauern; 6208/2 Ortelsbruch; 6208/3 Springbruch, Birkenheck-Bruch; 6208/4 Langbruch; 6209/1 Engelswasgeswiese; 6308/1 Ochsenbruch; 6405/2 Panzbruch; 6406/1 Quellbereich des Hinzerter Baches südl. Mandern.

*Chrysosplenium oppositifolium* L. Häufig in Quellsümpfen, seltener an Bächen. Oft üppige Bestände bildend (mit *Cardamine amara* und *Stellaria alsine*).

*Ribes rubrum* L. var. *sylvestre*; 6306/3 Ruwertal.

*Sorbus aria* (L.) Cr. Die Mehlbeere kommt nach OBERDORFER (1983) hauptsächlich in Quercetalia pub.- und warmen Fagetalia-Gesellschaften vor. Beides trifft für den westlichen Hunsrück nicht zu. Besonders im Erbeskopfgebiet (d. h. schwerpunktmäßig TK 6208) greift *Sorbus aria*, ähnlich *Sorbus aucuparia*, häufig auf bodensaure und wechselfeuchte Standorte über, und zeigt sich bisweilen durchaus als bachbegleitende Art. Doch kommt sie ebenso auf gefestigten Blockschutthängen vor, und auf dem Erbeskopf konnten wir noch ein Exemplar in NN + 800 m finden.

*Sorbus torminalis* (L.) Cr. Die Elsbeere zeigt ein typisches thermophiles Verhalten und meidet den eigentlichen Hunsrück völlig. In unserem nach TK abgegrenzten Untersuchungsgebiet wurde sie in 6209/4 (bei Idar-Oberstein, mit *Acer monspessulanum*), aber auch am äußersten westlichen Rand von 6306/1 (bei Pellingen, Beginn der Abhänge zur Saar) gefunden.

*Potentilla palustris* (L.) Scop. (= *Comarum palustre* L.). In Flachmooren, meist in Kontakt zu Bächen der submontanen Stufe im Bereich der Hunsrückschiefer-Verebnung, auch Durchbruchstäler: 6109/1 Quellgebiet des Maienbach; 6109/3 beim Forsthaus Hinzerath; 6306/3 westl. Fleisch; 6306/4 Flonterbach bei Schillingen; 6307/2 Senkelsbach; 6307/3 Reichertsbruch, Grammert, Lauschbach; 6308/1 Thranenbach/Ochsenfloß; 6405/2 Panzbruch; 6406/2 südl. Mandern.

*Prunus padus* L. Im Gegensatz zu der Angabe bei HAFFNER (1969) weit verbreitet an größeren Bächen: am Thranenbach hinauf bis Börfink (6308/1); am Idarbach bis Allenbach (6208/4).

*Ulex europaeus* L. Im Gebiet nicht heimisch, aber (nach mdl. Mitteilung von H. REICHERT) durch Wildacker-Aussaaten hierher verschleppt und bisweilen verwildert, so z. B. 6109/3 Wegrand am Gebr. Bruch, Oberschockelbruch (randl.), Wegrand Nähe Rehbruch/Engelswasgeswiese.

*Ilex aquifolium* L. Die Verbreitung der Stechpalme hat immer wieder zu detaillierten Aufstellungen Anlaß gegeben (s. hierzu auch Verbreitungskarte bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1975). Nach unseren Beobachtungen kommt sie zerstreut im gesamten westlichen Hunsrück vor, wo sie allenfalls flachgründige und sehr hochgelegene Standorte meidet. Bevorzugte Wuchsorte sind Buchenwälder in unmittelbarer Nachbarschaft zu Brüchern, Sümpfen und Bächen: 6108/4 unterhalb der Grauen Lei bei Heinzerath, Rehbruch bei Morbach; 6109/1 nördl. Stipshausen, Oberkleinicher Wald; 6109/2 Gösenrother Heck, Weitersbacher Struth; 6109/3 Unter Gebr. Bruch, Gilleswiese, Schockelbruch u. Umgeb. (randl.), Rehbruch; 6208/1 östl. Hoxeler Tunnel; 6208/2 Hilsbruch, Ortelsbruch, Südosthang Sensweiler Höhe; 6208/3 Altheck (randl.), Birkenheckbruch (randl.), Krempertsbruch, Lebruch, Röderberg, Herrenwiese; 6209/2 bei Kempfeld; 6209/3 Siesbacher Strudt, Schanksfloß; 6306/2 Ruwer-Quellgebiet, Kellergebrüch; 6308/1 Ochsenbruch; 6308/2 östl. Oberhambach, bei Abentheuer; 6405/4 links der Saar auf Buntsandstein verbreitet; 6406/3 Rotenbach zwischen Greimerath und Bergen; 6407/1 Wahnbach.

*Daphne mezereum* L. Der Seidelbast gilt allgemein als Pflanze artenreicher Laubwälder auf ± basischen Mullböden. Im Hunsrück kann er bachaufwärts erstaunlich weit in die submontane Quarzitstufe vordringen; der Vegetationstyp ist meist eine zu den Schatthang-Wäldern überleitende Ahorn-Form des bodensauren Eichen-Hainbuchenwaldes; so z. B. bei Allenbach (6208/4) in NN + 560 m; bei Börfink (6308/1).

*Hydrocotyle vulgaris* L. 6406/3 Rotenbach zwischen Greimerath und Bergen.

*Meum athamanticum* Jacq. Die Verbreitung wird von REICHERT (1972b) genau beschrieben. Neuerdings wurde die Pflanze auch am Thranenbach zwischen Börfink und Abentheuer (6308/2) von LIEPELT und SUCK (mdl. Mitt.) gefunden.

*Vaccinium vitis-idaea* L. Die Angabe von HAFFNER (1969): „relativ häufig in den feuchten Torfwiesen“ trifft nicht mehr zu (vgl. auch REICHERT 1972a). Wir konnten die Preiselbeere kein einziges Mal nachweisen; möglicherweise haben die massiven Aufforstungen entsprechender Standorte mit Fichten zum starken Rückgang beigetragen.

*Vaccinium oxycoccos* L.; selten, meist mit *Drosera rotundifolia*, auf hochmoorähnlichen Torfmoosbeständen: 6109/1 südl. Oberbirkenbruch, Vorder Steinig Bruch, Unterbirkenbruch; 6109/3 Palmbruch, Gebr. Bruch, Oberschockelbruch, Oberluderbruch, Rehbruch, Spring bei Schauern; 6208/2 Hilsbruch, Ortelsbruch; 6208/3 Birkenheck-Bruch, westl. Sattelborn; 6208/4 Am Steinkopf, Langbruch, bei Allenbach; 6209/1 Engelswasgeswiese; 6307/2 Moor am Forsthaus Thiergarten; 6308/1 Hahnenborn.

*Trientalis europaea* L.; selten bis zerstreut und wohl oft übersehen. Bevorzugter Standort sind v. a. Pfeifengras-Bestände, wo der Siebenstern im Hochsommer vollkommen unter den Bulten versteckt ist: 6109/1 nördl. Großmannsschneise; 6109/3 Palmbruch, Rundbruch, Gebr. Bruch und Gilleswiese, ob. und unt. Schockelbruch, Rehbruch, Ober- und Unterluderbruch, nördl. Hexenschneise, nordwestl. „Zwischen den zwei Steinen“; 6109/4 Idarkopf; 6208/3 Krempertsbruch; 6208/4 Riedbruch, Langbruch, Thranenbruch; 6209/1 Engelswasgeswiese; 6306/2 Moor am Rösterkopf; 6308/1 Hahnenborn, Gunnesbruch, Königsbach-Quellbereich, Panzerschlag, Ochsenbruch, Kohlhäu.

*Menyanthes trifoliata* L.; selten in Niedermooren in Talverebnungen. Meist mit *Potentilla palustris*, jedoch seltener als diese: 6109/1 Quellgebiet des Maienbach; 6109/3 beim Forsthaus Hinzerath; 6306/3 westl. Flesch; 6307/3 Reichertsbruch; 6406/1 Quellgebiet des Hinerter Baches südl. Mandern.

*Scutellaria minor* HUDS.; insgesamt wohl zerstreut vorkommend, aber außerhalb des Blüh-Zeitpunktes leicht zu übersehen oder mit kümmerlichen *S. galericulata* zu verwechseln. Moorwiesen, Bruchwälder, auch an Gräben entlang von Waldwegen: z. B. 6108/4 südl. Bischofsdron; 6109/1 Quellgebiet des Maienbach; 6109/3 Schockelbruch, Rehbruch, unter Gebr. Bruch, östl. Baldenauermühle; 6208/2 Hilsbruch, Südseite Usarkopf; 6208/3 Altheck, Birkenheck-Bruch, Krempertsbruch, Lehbruch; 6208/4 Riedbruch, Schwarzenbruch, Quellgebiet des Idarbaches, Thranenbach; 6209/1 Nordseite Ringkopf, Badischbruch, Dudelsackbruch, bei Langweiler; 6209/3 Siesbacher Strudt, westl. Herborn; 6308/1 Ochsenbruch.

*Misopates orontium* (L.) RAFIN.; in einem Gerstenfeld bei Schöndorf (6306/1).

*Veronica scutellata* L.; 6109/1 nordwestl. Zolleich-Schneise; 6405/2 Panzbruch.

*Pedicularis sylvatica* L. Selten bis zerstreut in feuchten Borstgrasrasen, Moorwiesen, auch an Waldwegen: 6208/4 bei Thranenweier; 6308/1 bei Muhl, Ochsenbruch; 6406/1 Quellgebiet des Hinerter Baches südl. Mandern.

*Adoxa moschatellia* L.; nur am Gebietsrand in Tälern oder an lokalklimatisch begünstigteren Stellen: 6208/1 Drohtal; 6306/1 südl. Pellingen.

*Campanula glomerata* L.; magere Glatthaferwiese westl. Rapperath (6108/4).

*Wahlenbergia hederacea* (L.) RCHB.; 6405/2 Panzbruch.

*Arnica montana* L.; zerstreut in Borstgrasrasen der submontanen Stufe. Durch Aufforstung entsprechender Standorte offenbar stark im Rückgang: z. B. 6207/3 nördl. Hohe Wurzel; 6208/4 bei Thranenweier; 6306/3 westl. Mandern; 6307/2 Senkelsbachtal; 6308/1 bei Muhl und bei Börfink.

*Prenanthes purpurea* L. Häufig in der submontanen Stufe, entlang von Bächen auch in die montane Quarzit-Stufe vordringend. Gehäuft meist an Waldrändern und -wegen anzutreffen: z. B. 6108/4 südöstl. Morbach; 6109/3 Gilleswiese, Am grauen Kreuz u. a.; 6208/2 Ortelsbruch; 6208/3 östl. Hilscheid; 6208/4 bei Allenbach; 6209/1 Franzosenlager; 6209/2 Wildenburg; 6306/2 nördl. Schilligen; 6308/1 Ochsenbruch; 6406/2 bei Mandern.

*Hieracium aurantiacum* L.; 6307/1 Straßenböschung an der Bundesstraße 52 nordöstl. Reinsfeld.

#### Danksagung

An dieser Stelle sei den Herren Dr. H. REICHERT (Nonnweiler) und Dr. E. SAUER (Saarbrücken) für wertvolle Hinweise, Frau R. ZIMMERMANN (Nürnberg), Frau Dr. G. MÜHLHOFER (Erlangen) und Herrn M. KRAUS (Nürnberg) für unermüdliche Hilfe bei der Geländeaufnahme, sowie Herrn W. v. BRACKEL (Röttenbach) für das Bestimmen von Moosen sehr herzlich gedankt.

## Literatur

- BERLIN, A. & HOFFMANN H. (1975): Flora von Mayen und Umgebung. – Beitr. Landespf. Rh.-Pf. (Oppenheim) 3, 167–391.
- BLAUFUSS, A. (1981): Neuere Pflanzenfunde im unteren und mittleren Nahegebiet. – Beitr. Landespf. Rh.-Pf. (Oppenheim) 8, 146–165.
- EHRENDORFER, F. (Hrsg.) (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. – 2. Aufl. 318 S. – Stuttgart (G. Fischer).
- FRAHM, J.-P. & FREY, W. (1983): Moosflora. – 522 S. – Stuttgart (Ulmer).
- HAEUPLER, H. (1970): Vorschläge zur Abgrenzung der Höhenstufen der Vegetation im Rahmen der Mitteleuropakartierung. – Gött. Florist. Rundbr. (Göttingen) Heft 4, 1. Teil (1), 3–15, 2. Teil (3), 54–62.
- & SCHÖNFELDER, P. (1975): 2. Bericht über die Arbeiten zur floristischen Kartierung Mitteleuropas in der Bundesrepublik Deutschland. – Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. (Todenmann-Göttingen) N. F. 18, 5–22.
- HAFFNER, W. (1969): Das Pflanzenkleid des Naheberglandes und des südlichen Hunsrücks in ökologisch-geographischer Sicht. – Decheniana-Beihefte (Bonn) 15, 145 S.
- HEGL, G. (1965–1974): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – Bd. III Teil 1, 356 S., Berlin-Hamburg (Parey).
- KLAUCK, E. J. (1985): Neue Verbreitungsangaben von Pflanzenarten im südwestlichen Hunsrück (Kurze Mitteilung). – Decheniana (Bonn) 138, S. 66.
- OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 5. Aufl. 1051 S. – Stuttgart (Ulmer).
- REICHERT, H. (1972a): Neue Angaben über die Verbreitung von 60 Pflanzenarten im südwestlichen Hunsrück. – Decheniana (Bonn) 125, 1/2, 147–154.
- (1972b): Verbreitung und Soziologie der Bärwurz (*Meum athamanticum* JACQ.) im Hunsrück. – Decheniana (Bonn) 125, 1/2, 15–22.
- (1973): Das Ochsenbruch bei Börfink. – Mitt. Pollichia (Bad Dürkheim) III, 20, 33–63.
- (1975): Die Quellmoore (Brücher) des südwestlichen Hunsrück. – Beitr. Landespf. Rh.-Pf. (Oppenheim) 3, 101–164.
- SAVELSBERGH, E. (1979): Bemerkungen über *Carex binervis* SMITH (Cyperales, Cyperaceae) an der Ostgrenze ihrer Verbreitung. – Mitt. flor.-soz. Arbeitsgem. (Göttingen) N. F. 21, 17–28.
- SCHWICKERATH, M. (1944): Das Hohe Venn und seine Randgebiete. – Pflanzensoziologie (Jena) 6, 278 S.
- (1975): Hohes Venn, Zitterwald, Schneifel und Hunsrück. Ein florengeographischer, vegetationskundlicher, bodenkundlicher und kartographischer Vergleich. – Beitr. Landespf. Rh.-Pf. (Oppenheim) 3, 9–99.
- SUCK, R. (1986): Die Vegetation des Naturschutzgebietes „Ochsenbruch“. – Mskr. 26 S., Röttenbach.
- Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Michael Bushart, Institut für Vegetationskunde und Landschaftsökologie, Kellerweg 3, D-8551 Röttenbach.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [141](#)

Autor(en)/Author(s): Bushart Michael

Artikel/Article: [Floristische Beobachtungen im westlichen Hunsrück 42-48](#)